



Was bewirken 5999 Unterschriften für die Volksmusik im BR? Dieser Diskussion stellten sich der Vorsitzende des Hörfunk-Ausschusses, Matthias Fack, MdL Dr. Gerhard Hopp, das Volksmusik-Duo Marianne und Erich Koller sowie der Vorsitzende des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege Niederbayern-Oberpfalz, Franz Schötz (von rechts).
Foto: Schiedermeier

Die Volksmusik will nicht sang- und klanglos weichen

DISKUSSION MdL Dr. Gerhard Hopp brachte den Vorsitzenden des BR-Hörfunk-Ausschusses und das Duo Koller mit seinen 6000 Unterschriften an einen Tisch.

VON JOHANNES SCHIEDERMEIER

LANDKREIS. „Sie überzeugen mich nicht“ – „Sie mich aber auch nicht!“ Damit sind die Welten beschrieben, die manche Volksmusik-Verfechter derzeit von ihrem einstmaligen geliebten Sender BR trennen, nachdem der Sendeplatz BR-Heimat auf Bayern 1 gestrichen worden ist.

5999 Unterschriften hat das Volksmusik-Duo Marianne und Erich Koller gesammelt und dann dem Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard Hopp übergeben. Der wollte damit nicht an der Pforte des Bayerischen Rundfunks enden und übergab die nachdrückliche Forderung an dem angestammten Sendeplatz an den Vorsitzenden des BR-Hörfunkausschusses Matthias Fack, seines Zeichens Präsident des Bayerischen Jugendrings.

Der Stellenwert der Volksmusik

Das Volksmusik-Duo hatte auf allen Veranstaltungen im Landkreis gesammelt, aber gleichzeitig befürchtete Marianne Koller, in irgendeiner Ablage mit ihren Unterschriften zu enden. Und so organisierte Dr. Hopp gemeinsam mit dem Rödinger CSUler Michael Jobst ein Treffen mit Fack im Chamer Stimmkreis-Büro der CSU. „Viele bei uns und im restlichen Bayern sehen den gestrichenen beliebten

Sendeplatz mit Sorge und es gehen Gerüchte um, dass der Stellenwert der Volksmusik im BR schwindet“, formulierte der Abgeordnete.

Das sieht der Hörfunkausschuss-Vorsitzende naturgemäß anders. Matthias Fack argumentierte mit den neuen 24 Stunden Volksmusik auf Digital-Radio und der Tatsache, dass man seit zwei Jahren öffentlich an den Veränderungen arbeite: „Wir müssen uns verändern, weil uns sonst irgendwann vorgeworfen wird, dass wir zu spät dran sind.“

Schockiert von der Entscheidung

Marianne Koller berichtete, sie sei schockiert gewesen von der Entscheidung, die Stunde Volksmusik aus dem Programm zu nehmen. Gerade die alten Menschen würden so ausgeschlossen. „Sie werben immer, dass sie digital 220 000 Hörer glücklich machen mit der neuen Volksmusik-Sendeplatz. Haben Sie mal drüber nachgedacht, wie viele Menschen sie unglücklich machen? Warum können Sie uns diese eine Stunde nicht lassen. Um 5 Uhr dreht doch keiner das Radio auf.“ Wenn man das Radio ansonsten aufdrehe, dann höre man nur noch Englisch. „Wo leben wir hier eigentlich?“, fragte Koller.

Fack hielt dagegen, dass es diese Diskussion schon gegeben habe und sogar überlegt worden sei, dass man eine Deutsch-Quote einführen sollte. Bei der genaueren Überprüfung habe sich herausgestellt, dass diese Quote bereits übererfüllt gewesen sei.

Das Duo Koller hatte als Verstärkung Franz Schötz mitgebracht. Der Mitterfeller ist Vorsitzender des Landesvereins für Heimatpflege Nieder-

bayern-Oberpfalz. Er beklagte, dass der BR sich dem allgemeinen Sparten-Denken anschleife, das jeden in eine eigene Nische abschieben wolle. Die Veränderung sei verfrüht, überhastet und könne als ungerecht empfunden werden. Und Erich Koller beklagte, dass gerade die alten Menschen benachteiligt würden, die keine hohe Rente hätten und mit digital auch technisch nicht zurecht kommen. Außerdem gebe es noch zu viele Empfangslöcher. In der Diskussion gab es dann einen interessanten Lösungsansatz: Jung hilft Alt beim Digital-Einstellen.

„Ich nehm das mal so mit“

Fack entgegnete dazu, dass der Digitalfunk inzwischen besser empfangbar sei als UKW und der Preis für ein Radio bei 30 Euro beginne. Außerdem sei es schon so, dass auch die Jugend an Volksmusik interessiert sei. Und die 220 000 Hörer auf der neuen Digital-Welle seien ein erstaunlicher Erfolg.

Am Ende beantwortete Fack aber auch die Frage des Echo-Reporters noch, deren Sinn er noch eine halbe Stunde vorher nicht hatte erkennen wollen: „Bewegt sich der BR nun wegen der 5999 Unterschriften?“ Des Rätsels Lösung: Fack weiß es nicht. Er wird die Frage mit nach München nehmen und dort auch wegen einer Verlagerung auf BR 2 nachhaken. „Aber ich will Ihnen hier nichts versprechen. Schließlich sind auch auf Bayern 2 die Sendeplätze voll und wir müssten dort jemand anderen verdrängen. Es war mir aber wichtig, Ihre Argumente zu hören. Schließlich machen Sie sich Gedanken über unseren Sender.“